

In alte Zeiten «gewandert»

Beim 3. Feierabendspaziergang des HHVW tauchten die Teilnehmer in Salez in die Vergangenheit ein.

Hanspeter Thurnherr

Salez Nach Sevelen und Räfis-Burgerau fand der nunmehr dritte Feierabendspaziergang der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) am Freitag in Salez statt. Am Treffpunkt beim Bahnhof freute sich Präsidentin Susanne Keller, dass endlich wieder solche Veranstaltungen möglich sind.

Michael Berger, Ratsschreiber der Ortsgemeinde Salez, schilderte die Bedeutung des Bahnhofs als ehemaliger Verkehrsknotenpunkt. Hier gab es dank einer Fähre schon im Mittelalter einen regen Warenverkehr. Auch die Alte Landstrasse führte in der Nähe vorbei. 1820 kam die Kantonsstrasse. Es folgte später die Eisenbahn.

1400 Johanniter-Setzlinge wurden gepflanzt

Der erste Teil der Wanderung führte zum Wingert am Forstegg. Hier erzählte Hansueli Dütschler, Präsident des Vereins Forstegger Rebleute, über die Entstehung des neuen Rebberges. Bereits in früherer Zeit habe hier ein Wingert bestanden. Auf Anregung eines Bürgers habe die Ortsgemeinde Salez 2013 ein Projekt vorgelegt und die Zustimmung der Bürger erhalten. Der Rebberg wurde unter ökologischen Auflagen erstellt. Es wurden 1400 Johanniter-Setzlinge gepflanzt. Bereits im Herbst 2016 gab es einen ersten Ertrag. Aus 328 Kilogramm Trauben konnten 440 Halbliter



Arnold Keller (links) führte die Gruppe zu den zwei Galgensäulen der Alten Landstrasse.

Weisswein gewonnen werden. 2017 wurde der Rebleuteverein gegründet, der heute 29 Aktive und 56 Rebpaten zählt. Die Aktiven haben bis heute rund 3750 Arbeitsstunden geleistet.

Bei der Burg Forstegg schilderte Michael Berger etliche Episoden aus der «lebhaften» Geschichte dieses Herrschaftssitzes. So erfuhren die zwei Dutzend Zuhörer, dass das heutige Wohnhaus neben der Burgruine einst das Zeughaus war. Der einstige Palast, das spätere Landvogthaus, wurde nach dem Brand im Jahr 1894 abgetragen. Berger erzählte auch, dass es 1586 eine Explosion in der Burg gab, weil durch eine Kerze ein Brand entstand, der sich ins Pulverlager ausdehnte. Die anschauliche Burganlage befindet sich seit dem Jahr 1819 in Privatbesitz. Sie steht direkt am Kreuzungspunkt des ehemaligen bedeutenden Verkehrswegs, der

von Liechtenstein ins Toggenburg führte, und der Alten Landstrasse St. Gallen-Chur.

Arnold Keller, der streckenweise diese Strasse mit einem Hag aus Kastanienholz gesichert hat, führte die Gruppe in prächtiger Landschaft auf ebendieser Alten Landstrasse Richtung «Löwen» Salez. Zwischenhalte gab es beim lauschigen Platz unter den alten Eichen sowie im Galgenmad, wo zwei Galgensäulen zwischen 1778 und 1798 gestanden haben und heute am Wegrand liegen. Unterwegs waren vereinzelt Karrenspuren in Steinplatten der einstigen Strasse zu sehen.

Älteste Hölzer stammen aus dem 15. Jahrhundert

Am Ziel im «Löwen», den die Ortsgemeinde vor einigen Jahren gekauft und aufwendig restauriert hat, wusste Michael Berger viele besondere Ereignisse



Hansueli Dütschler erzählt über die Entstehung des neuen Wingerts am Forstegg. Bild: Hanspeter Thurnherr



Michael Berger kennt viele Episoden aus der lebhaften Geschichte der Burganlage Forstegg.

aus der turbulenten Geschichte dieses Hauses zu berichten. Die ältesten Hölzer stammen aus dem 15. Jahrhundert. Das Haus diente in seiner wechselvollen Geschichte zeitweise als Amtshaus, Handelsplatz, Wirtshaus und als Postbüro. Hier soll Freiherr Johann Philipp von Hohen-

sax bei einem Familienstreit 1596 getötet worden sein. Das Haus hat berühmte Leute beherbergt. Es war auch ein beliebtes Reiseziel für Künstler. Mit der Degustation des feinen Weissweins von der Forstegg und einem Apéro endete der höchst interessante Abend.